



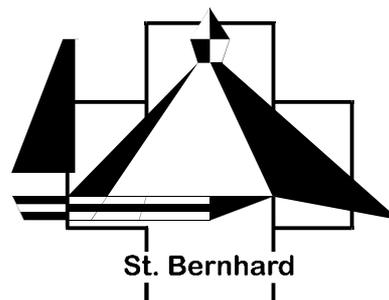
St.-Bernhard-Gymnasium
Staatlich genehmigtes privates Gymnasium



Malteser
... weil Nähe zählt.

Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan
für die Sekundarstufe I und II
des St.-Bernhard-Gymnasiums

MUSIK



Schulinternes Curriculum Musik (Sek I + II)

Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Musik

Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des St. Bernhard-Gymnasiums und des Kap.1 des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des St. Bernhard-Gymnasiums erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht in den:

Klassen 5/6	2Std durchgehend
Klasse 7	2Std halbjährlich im Wechsel mit Kunst

Zusätzlich bietet das St. Bernhard-Gymnasium allen Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 und 9 im Differenzierungsbereich einen zweijährigen Kurs Musik an.

In der Oberstufe werden Grundkurse angeboten. In der Qualifikationsphase gibt es Grundkurse und Leistungskurse (nach entsprechender Schülerwahl).

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an verschiedenen Ensembles teilzunehmen.

- für die Jgst. 5-9 Jugendchor
- für die Jgst. 5-10 Flötenensemble
- für die Jgst. 5-9 Gitarren AG
- für die Jgst. 5-8 Juniorbigband
- für die Jgst. 7-12 Bigband
- für die Jgst. 9-12 Oberstufenchor

Regelmäßig führen diese Gruppen zweimal im Jahr ein gemeinsames Konzert durch (Sommer- und Adventskonzert), zusätzlich treten die Gruppen einzeln bei schulischen und außerschulischen Veranstaltungen auf.

Bei größeren Projekten, wie Musicals, Revuen etc., wird vielfältig die Zusammenarbeit mit Kollegen aus anderen Fächern gesucht (z.B. Sprachen: Englisch, Französisch; Tanz: Sport; Dramaturgie: Deutsch; Bühnengestaltung und Kostüme: Kunst).

Das Fach Musik ist im Ganzttag zusätzlich zu den obigen Aktivitäten durch Neigungsgruppen vertreten.

Zudem unterrichtet die Kreismusikschule Viersen (KMS) für den Bereich Willich inzwischen ausschließlich in den Räumen des St. Bernhard-Gymnasiums, woraus sich folgende Vorteile ergeben:

- Möglichkeit zu qualifiziertem Instrumentalunterricht
- Musikschulunterricht direkt im Anschluss an den Unterricht der Schule
- räumliche Nähe
- Kooperation mit Lehrern der KMS für unsere eigenen Gruppen
- Angebote von Instrumentalklassenvorspielen für alle Schüler

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachschaft Musik besteht zurzeit (Schuljahr 2016/2017) aus 4 Lehrern mit der Facultas Musik, die sowohl im Ganztagsunterricht wie auch in der Ensemblearbeit des Nachmittags tätig sind. Ein Fachvorsitzender ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig, der von einem Vertreter unterstützt wird.

Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung.

R 4001

Flügel (reparaturbedürftig)
Orff-Instrumentarium
Schlagzeug, div. Schlaginstrumente
Einige Keyboards
Diverse Instrumente

HIFI-Anlage (Kassette, Phono, CD)
OHP
Beamer (stationär) mit DVD-Player
Computer

R 5010

Flügel
Schlagzeug, div. Schlaginstrumente
Zwei Keyboards

HIFI-Anlage (Kassette, Phono, CD)
OHP
Beamer (stationär)
Computer

Fächerübergreifendes :

Im Fach Musik sind viele Unterrichtsvorhaben fächerübergreifend angelegt. Durch fächerübergreifendes Arbeiten sollen den Schülerinnen auf der einen Seite verschiedene Zugänge zur Musik erschlossen werden und auf der anderen Seite Möglichkeiten gegeben werden, ihre individuellen Fähigkeiten und Ideen in ein kreatives Unterrichtsgeschehen einzubringen. Auch historische Entwicklungen der Musik können erst in der Zusammenschau mit Entwicklungen in anderen künstlerischen und gesellschaftlichen Bereichen ganzheitlich erschlossen werden.

In den unteren Klassen kann Bewegung eine wichtige Rolle im Umgang mit Musik spielen. Musik bewegt und wird in z.B. tänzerische Bewegungen übertragen. Daneben spielt Hörerziehung eine elementare Rolle und damit verbunden die Frage, wie hört der Mensch und welche Gefahren für das Gehör gilt es zu beachten. Aber auch geschichtliche Aspekte werden hier schon in den Unterricht einbezogen, wenn es um die Lebensgeschichte berühmter Komponisten geht.

In der Mittelstufe werden solche historischen Aspekte vertieft, indem z. B. bestimmte Gattungen oder zeitgebundene musikalische Moden im geschichtlichen Kontext untersucht werden. Malen nach Musik kann demgegenüber eine Möglichkeit bieten, sich künstlerisch komplementär und kreativ mit musikalischen Strukturen auseinanderzusetzen. Textgebundene Musik wiederum bietet vielfältige Ansätze für die Thematisierung von Sprache, sowohl strukturell oder durch einen vorgegebenen Kontext als auch künstlerisch kreativ durch das Nach- und Neugestalten von Lied- und Songtexten.

Werteerziehung:

Der Musikunterricht erfasst den Menschen in seiner Ganzheit. Das eigene Musizieren, Musik hören, etwas über Musik lernen und sich zur Musik bewegen sind dabei verschiedene Formen, mit denen das Fach Musik die individuelle Persönlichkeitsentwicklung auf der kognitiven und emotionalen Ebene unterstützt und soziales und kommunikatives Handeln in besonderer Weise fördert. Mit Hilfe von textgebundener Musik werden politische, historische, gesellschaftsbezogene und ethische Fragen erörtert, die helfen sollen, den Schülerinnen unser kulturelles Erbe näherzubringen.

Zudem bietet das Fach Musik aufgrund der dominanten Stellung der christlich-abendländischen Musik zahlreiche Verknüpfungen mit dem Fach Religion und eine ständige Rückbesinnung auf christliche Wertevorstellungen bis in die Neuzeit (siehe Verweise (*IR) und Anhang 1).

Insbesondere die oben bereits genannten Musikgruppen haben bei der Darbietung sakraler Vokal- und Instrumentalmusik aus verschiedenen Epochen die Möglichkeit, – gemäß des

Malteserprofil – christlich-religiöse Inhalte zu verinnerlichen und nach außen zu vertreten, bzw. weiterzutragen.

Durch Mitgestaltung bei der Planung und Durchführung von Entlassungsfeiern, Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen lernen unsere Schülerinnen schon frühzeitig, personale und soziale Verantwortung für die Schulgemeinschaft zu übernehmen

Sekundarstufe I

obligatorische Inhalte Jahrgangsstufe 5/6			
inhaltlicher Schwerpunkt	KI.5	Themen	Kompetenzen/ Methoden
I Bedeutung von Musik Schwerpunkt: Ausdruck von Musik <i>A Musik in Verbindung mit Sprache</i>	5/6 durchgehend	Lieder singen, die Stimme als Instrument entdecken, den Ausdruck von Liedern benennen	Produktion: Jahreszeitbezogenes Liedgut erproben, Stimmbildungsübungen durchführen Reflexion: Kunstlied- Volks-/Kirchenlied (*IR: ER 4; KR 2,4) - evtl. Schlager unterscheiden
	5.1.	-den eigenen musikalischen Alltag bewusst wahrnehmen und Klangeindrücke in Worte fassen (z.B. bei Liedern) -Musik und Geräusch- Unterschiede/ Gemeinsamkeiten (Alltagsgeräusche und ihre musikalischen Komponenten)	Rezeption: - Beschreiben der Höreindrücke, des Ausdrucks -Geräusche benennen, vergleichen -Rhythmen nachklatschen
<i>B Musik in Verbindung mit Bildern</i>	5.2.	Instrumentenkunde (Saiten-/ Holz-/ Blechblas-/Tasten-/Schlaginstrumente) - Anwenden der Kenntnisse z.B. auf : Peter und der Wolf, Nussknacker Suite	Produktion: -Spielen einfacher Begleitmuster auf Rhythmus- und Körperinstrumenten Reflexion: - Beispiele für Klangkonnotationen Beurteilen eigener Gestaltungsversuche hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen
<i>C Musik in Verbindung mit Bewegung</i>	5.1.	Rhythmus (Noten, Pausenwerte, Takt, Metrum, Auftakt, accelerando, ritardando)	Produktion/ Rezeption: Rhythmusbausteine erkennen und nachspielen
II Entwicklungen von Musik Schwerpunkt historischer Kontext			
<i>A Stilmerkmale</i>	5.1.	Sprechen über Dynamik in der Musik	Reflexion: Musik auf der Straße, in der Disco, im

		Musikbeispiele mit gleichförmiger Dynamik- mit sehr gegensätzlicher Dynamik- mit allmählichen Übergängen Beispiele aus klass. Musik und aus der Popmusik	Konzert in der Wirkung unterscheiden
B Biographische Prägungen	5.1.	J.S. Bach - Ein Komponist in der Barockzeit (bei geistlichen Werken *IR: ER 4,6; KR 2,4,5) Beispiele aus: Weihnachtsoratorium, Orchestersuiten Fakultativ: Kaffeekantate, Inventionen	Reflexion: Arbeitsalltag des Komponisten reflektieren Rezeption: Musikbeispiele aus dem "Weihnachtsoratorium" beschreiben (*IR: ER 2,4; KR 2,4,5) Mediennutzung: Internet- Recherche zum Lebenslauf eines Komponisten Produktion: Plakate erstellen zu biographischen Stationen Spielen von Menuetten auf dem Klavier
III Öffentlicher und privater Gebrauch	5.2.	Wie Konzerte aussehen können- aus den Lehrbüchern Vergleich verschiedener Ensembles Fakultativ: ein Klassenkonzert , eine Weihnachtsfeier vorbereiten	Rezeption/ Reflexion: Rockkonzert- klass. Konzert vergleichen hinsichtlich Publikum/ Wirkung/Werbung Produktion: für ein Klassenkonzert ein Programm schreiben, evtl. eine Einladung schreiben
I-III Musiktheoretische Grundlagen	5/6	Töne benennen, lesen, aufschreiben, spielen Tonleiter, Violinschlüssel, Halbton- und Ganztonschritte, Dreiklang	
Inhaltlicher Schwerpunkt	KI.6	Themen	Methoden-Kompetenzen
I Bedeutung von Musik Schwerpunkt: Ausdruck von Musik <i>A Musik in Verbindung mit Sprache</i>	6.1.	Lieder und ihr Ausdruck (Einflüsse von Tempo, Tonlage, Melodierichtung, Rhythmus, Tongeschlecht) Klassenhitparade	Rezeption: Beschreiben der Höreindrücke hinsichtlich des Ausdrucks
<i>B Musik in Verbindung mit Bildern</i>	6.1.	Programmmusik z.B. „Karneval der Tiere“ „Bilder einer Ausstellung“ „Die Moldau“	Reflexion: reflektieren der Zitatverwendung im „Karneval“ -Beurteilung eigener Gestaltungsversuche zum Thema „Natur und Mensch“

<i>C Musik in Verbindung mit Bewegung</i>	6.1.	-z.B. in Gruppenarbeit eine Bilder-geschichte vertonen - einen Kanon tanzen -ein Lied mit Bewegungen ausgestal-ten Rhythmus in neuen Formen kennen lernen (Synkope/ Triole/ Punktierung)	Produktion: Klangbilder mit Orff-Instrumenten erstellen, eine Choreographie entwerfen z.B. zum verlangsamten Cancan, zum Marsch des Löwen
II Entwicklungen von Musik- Musik im historischen Kontext	6.2.	Komponistenportrait J. Haydn und/oder Mozart Untersuchen einfacher Formverläufe (Wiederholung /Abwandlung/ Kon- trast) an Tänzen, kleinen Klavierstü- cken	Rezeption: Teile aus verschiedenen Werken hö- ren (bei geistlichen Werken *IR: ER 2,4; KR 2,5) Produktion: Motive verändern
III Verwendung von Musik	6.2	Musiktheater z.B. C. Orff : Die Kluge (alternativ: Die Zauberflöte)	Rezeption: musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungen analysieren Produktion: Singen einzelner Ausschnitte Reflexion;: Einordnung in den historischen Zu- sammenhang
I-III Schwerpunkt musiktheore- tische Grundlagen	6.2.	Dissonanz-Konsonanz Bassschlüssel Intervalle (differenziert) Quintenzirkel Motive / Liedformen	Rezeption: Mediennutzung: Einsatz und Umgang mit einem Notenschreibprogramm
Inhaltlicher Schwerpunkt	KI.7	Themen/ Beispiele für Material	Methoden/ Kompetenzen
I Bedeutung von Musik Schwerpunkt: Ausdruckskon- ventionen von Musik <i>A Kompositionen der abend- ländischen Kunstmusik</i>	7.1/3	Sinfonische Dichtung (z.B. Die Moldau/ Der Zauberlehrling) Musik um uns 2, S.228/ 229, Parti- turen Musik um uns 3, S.208 ff	Rezeption/ Reflexion: Brainstorming als Ideenpool für Klangerwartungen Produktion: Rhythmen aus der Partitur realisie- ren
<i>B Textgebundene Musik</i>		Kunstlied- Ballade Moritaten, Bänkellieder Beispiele aus: Musik um uns 2, S.95 ff.	Rezeption/ Reflexion: Wort- Tonverhältnis ana- lysieren und interpretieren, in Gruppenarbeit Pro- duktion eigener Raps (eigene Texte, einfache Keyboardbegleitung)

II Entwicklung von Musik Schwerpunkt: Musik im historischen Kontext	7.2/4	Komponistenbild: Beethoven in seiner Zeit Formen der Liedbegleitung: Hauptdreiklänge, Dur/Moll	Produktion: Plakate erstellen, Rezeption: Mediennutzung: Erstellen von Präsentationen zu einzelnen Werken, zum Leben und Umfeld Reflexion: Text und Musik aus der 9. Symphonie
Inhaltlicher Schwerpunkt	Kl. 8	Themen/ Beispiele für Material	
III Verwendung von Musik Schwerpunkt: <i>A Wirkung vor dem Hintergrund außermusikalisch bestimmter Faktoren</i> <i>B: Mediale Zusammenhänge und ökonomische Einflüsse</i> <i>C: Formen der Beeinflussung und Wahrnehmungssteuerung</i>	8.1	Original und Bearbeitung z.B.: Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung (Ravel, Emerson Lake and Palmer) Pop- Versionen klassischer Titel wie „Für Elise“, „Türkischer Marsch“	Produktion: Graphische Partituren erstellen Reflexion: Besprechen und Beurteilen von Original und Bearbeitung Rezeption: Unterschiede zwischen Original und Bearbeitung erkennen
II Entwicklungen von Musik <i>A Kunstmusik</i> <i>B. Popmusik</i>	8.2	Variation im Wandel der Musikgeschichte z.B. Beethoven Variationen über ein Schweizer Lied; Ravel: Bolero, Händel: Chaconne, Pachelbel: Kanon, Bee Gees: Spicks and Specks Aspekte der Popmusikgeschichte Rhythm and Blues, Rock'n Roll, Folksong, Folkrock... Beispiele aus Spielpläne Band 7/8 Musik um uns Band 2	Produktion: Ein Lied / Song variieren (melodisch, rhythmisch) Rezeption/ Reflexion: Veränderungen erkennen, ihre Wirkung bestimmen Mediennutzung: Umsetzung mit einem Notenschreibprogramm
I Bedeutung von Musik <i>A Musik in Verbindung mit Sprache</i>	8.3	z.B. Popsongs (z.B. von Bob Dylan) Liedermacher (z.B. W. Biermann, F.J. Degenhardt, R. May, G. Danzer)	Reflexion: Die politische Aussage untersuchen
I-III Musiktheoretische Grundlagen	8.4	-Kanon, -Blues Schema Wdhlg.: Dur/ Moll/ Intervalle/ Synko-	Produktion: Motivveränderungen bilden, das Bluesschema mit Keyboard, Gitarre etc. spielen, Kanons singen

		pen -Motiv Veränderungen , Kadenz	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Kl. 9	Themen / Beispiele für Material	Methoden/ Kompetenzen
II Entwicklung von Musik Musik im historischen, kulturellen Kontext	9.1	Die Stilarten des Jazz und ihre Wurzeln Blues, Spiritual; Gospel, Ragtime Material in; Musik um uns 3, S. 140 ff.	Rezeption: charakteristische Stilmerkmale unterscheiden, Reflexion: historische Hintergründe mit musikalischen Zusammenhängen in Verbindung bringen Mediennutzung: Erstellen von Powerpoint-Präsentationen zu versch. Formen/Stilen des Jazz Produktion: Jazzrhythmen realisieren, das Bluesschema anwenden, Gospels / Spirituals singen
III Verwendung von Musik	9.2	Musiktheater z.B. Oper, Theaterbesuch mit Besprechung des ausgesuchten Oper z.B. Musical „West Side Story“ Musik um uns 3, S.168 ff,	Rezeption/ Reflexion: Wort-Ton Verhältnis untersuchen und die Aussage reflektieren den Betrieb eines Opernhauses/ Musicaltheaters vergleichen, ökonomische Aspekte reflektieren Produktion: ein Opernplakat erstellen, die Personenkonstellation in Schaubildern verdeutlichen, „Standbilder“ zu den Figuren erstellen
I-III Musiktheoretische Grundlagen		Inhalte	
		Formen der Oper: Arie- Rezitativ-Ouvertüre, Pentatonik, Blue notes, Chromatik, Zigeunermoll, Septakkorde	

Sekundarstufe II

Diesem Curriculum liegen die Kernlehrpläne Musik für die Sekundarstufe II der Gymnasien und Gesamtschulen gemäß § 29 SchulG (BASS 1-1) zugrunde.

Die Arbeit im Musikunterricht der Sekundarstufe II baut auf derjenigen in der Sekundarstufe I inhaltlich und methodisch auf.

Nach den Richtlinien für die Sekundarstufe II des Gymnasiums soll die gymnasiale Oberstufe zur Festigung einer vertieften allgemeinen Bildung mit einem gemeinsamen Grundbestand von Kenntnissen und Fähigkeiten führen.

Obligatorik hinsichtlich des Aufbaus eines Gestaltungs-, Wissens-, Hör- und Methodenrepertoires

In jedem Schuljahr ist jeder der Bereiche mit mindestens einem Sachaspekt zu unterrichten. In den Fachbereichen soll ein entsprechendes Gestaltungs-, Wissens-, Hör- und Methodenrepertoire aufgebaut werden.

Gestaltungsrepertoire

Der Schwerpunkt des Musikunterrichts liegt im aktiven Umgang mit Musik.

Alle Schülerinnen und Schüler sollen:

- musikalische Verläufe erfunden und realisiert haben und
- musikalische Erlebnisse und musikbezogene Erkenntnisse dargestellt haben (z.B. durch Berichte, Recherchen, Interviews, künstlerische Ausdrucksformen)

Wissensrepertoire

Alle Schülerinnen und Schüler können

- lexikalisch abgesicherte Fachbegriffe im Zusammenhang mit den Sachaspekten, Themen und Musikstücken kennen und adäquat anwenden.

Hörrepertoire

Alle Schülerinnen und Schüler sollen

- in jedem Halbjahr zwei Musikstücke intensiv gehört haben, auf Ausgewogenheit hinsichtlich der Vielschichtigkeit der Musik soll geachtet werden.

Methodenrepertoire

Folgende Aufgabenarten sind in Klausuren und Abiturprüfungen vorgesehen:

- Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung
- Erörterung fachspezifischer Texte
- Analyse und Interpretation

Fachspezifische Umgangsweisen /Lern – und Arbeitsorganisation

- Gestalten
- Klanglich realisieren
- Präsentieren
- Analysieren
- Lesen
- (Fach-)Gespräche führen
- Texte verfassen

Das Fach Musik zielt - wie auch die anderen Fächer - darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler

- wissenschaftspropädeutisches Grundlagenwissen erwerben
- wissenschaftliche Arbeitsweisen und Verfahren erlernen
- Prinzipien und Formen selbstständigen Arbeitens entwickeln
- Reflexions- und Urteilsfähigkeit erlangen

Eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit Musik vollzieht sich in den drei Inhaltsfeldern „Bedeutungen von Musik“, „Entwicklungen von Musik“ und „Verwendungen von Musik.“

Der Musikunterricht hat die Aufgabe,

- ein Sach-, Hör- und Methodenrepertoire zu entwickeln und zu erweitern.
- einen Beitrag zur wissenschaftspropädeutischen Ausbildung zu leisten. Er ist fachwissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen verpflichtet. Dabei sollen auch der intuitive und kreative Zugang zu Musik ermöglicht und Methodenkompetenz erworben werden.
- Hilfen zu Selbstverwirklichung und sozialer Verantwortung zu geben, indem er den eigenen Erfahrungshorizont reflektiert und erweitert und auch die bewusste und aktive Teilnahme am Musikleben anstrebt.

Darüber hinaus sollen die Schüler durch externe Konzert- und Opernbesuche einen Zugang zu live-gestalteter „Großer Musik“ finden. Ebenso können Einladungen von Theaterpädagogen und professionellen Ensembles den Unterricht in dieser Hinsicht beleben.

Die konkreten Unterrichtsvorhaben werden in folgenden Inhaltsfeldern eingeordnet:

Inhaltsfeld I: Bedeutungen von Musik

Inhaltsfeld II: Entwicklungen von Musik

Inhaltsfeld III: Verwendungen von Musik

Musik in der Einführungsphase (Jgst. 10)

EF 1.Quartal Thema: Einführung in musikalisches Verstehen und Handeln - Unordnung und Ordnung in der Musik		
 <p>Bedeutungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen ○ Formen als Grundlage musikalischen Ausdrucks 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="145 550 313 622">  <p>Rezeption</p> </div> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Hörindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten. <div data-bbox="145 925 313 1005">  <p>Produktion</p> </div> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten. <div data-bbox="145 1348 313 1428">  <p>Reflexion</p> </div>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beatles: I want to hold your hand • Pink Floyd: Shine on you crazy diamond (Part I + IX) • Gregorianischer Choral Resurrexit (*IR: KR 2,5) • Palestrina Kyrie I (Missa Papae Marcelli) (*IR: KR 2,5) • Beatles: Yesterday <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Satzstrukturen und formale Muster:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motiv, Phrase, Vorder-/Nachsatz, Periode • Soggetto, Motiv und Thema (*IR: KR 2) <p>Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung und Variante • Motivisch-thematische Arbeit: Sequenzierung, Abspaltung <p>Bedeutungszuweisung durch Ausdrucksgesten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • musikbezogene Kommentare • hörende und lesende Erschließung von Ausdruck <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhythmische und melodische Muster • Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten • Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten • Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendodynamik 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beatles: Happyness Is A Warm Gun • Händel: Feuerwerksmusik • Beethoven: Klaviersonate G-Dur <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau des Ordinariums (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Agnus) (*IR: KR 5) • Aufbau eines Jazzarrangements (Intro - Thema - Improvisationen – Thema)

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Artikulation: staccato-legato, Akzente <p>Formaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung, Abwandlung, Kontrast <p>Notationsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle und grafische Notation, Partiturform <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-Analysen musikalischer Strukturen im Hinblick auf Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen • Umformung traditioneller Notenbilder in grafische Partituren/Layout von Partituren/Notenpuzzle • Notentextanalysen im Hinblick auf motivisch-thematische Arbeit und Ausdrucksgesten • Improvisationen von Call & Response-Wechseln <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell angefertigte Analysen • Layout von Notentexten in Gruppenarbeit • differenzierende Gestaltungsaufgabe: Umformung eines kompositorischen Musters 	
---	--	--

EF 2.Quartal Thema: Die Entwicklung der Musik von der Gregorianik bis zur Sonate



Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen
- Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Didaktische und methodische Festlegungen

Individuelle Gestaltungsspielräume



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen,
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,

Unterrichtsgegenstände

- Gregorianischer Choral: Puer natus est (*IR: KR 2,5)
- Musica Enchiriadis (*IR: KR 2,5)
- Perotin: Viderunt omnes (*IR: KR 2,5)
- Lassus: Super flumina (*IR: KR 2,5)
- Schütz: So fahr ich hin zu Jesus Christ (*IR: ER 2,4; KR 2,5)
- Bach: Weihnachtsoratorium (*IR: ER 2,4; KR 2,4,5)
- Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3
- Bach: Fuge g-moll WTK II
- Beethoven: Klaviersonate f-moll op. 2,1

Fachliche Inhalte

Stilmerkmale und Satzstrukturen:

- Konsonanz-/Dissonanz-Verhältnisse, Motiv-/Themenverarbeitung
- Kompositorische Muster: Kanon, Motette, Konzert, Sonate
- Wort-Ton-Bezüge, musikalische Figurenlehre
- Gesangsstile, Stimmideale und Vortragsweisen

Historisch-gesellschaftlicher Kontext:

- Die Kirchenmusik des späten Mittelalters und der Renaissance (*IR: ER 2,4; KR 2,4,5)
- Entwicklung der abendländischen Notenschrift
- Aspekte der Widerspiegelung historischer Veränderungen in kompositorischen Entscheidungen

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme:

Unterrichtsgegenstände

- Leonin: Viderunt omnes (*IR: KR 2,5)
- Mozart: Sinfonie
- Bach: Fuge c-moll

Weitere Aspekte

- Syllabik, Melismatik
- Satztypen in der klassischen Sinfonie (Sonatenhauptsatz, Liedsatz, Menuett/Scherzo, Rondo/Sonatenhauptsatz)

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: metrische und ametrische Zeitgestaltung, Verhältnis von Takt und Rhythmus, • Melodik: Motiv, Motiv-Verarbeitungen, Phrase, • Dynamik: Abstufungen und Entwicklungen • Artikulation: staccato-legato, • Harmonik: einfache Kadenz-Harmonik in Dur und Moll mit Grundbegriffen T, S, D, Dreiklangs-Umkehrungen, Harmonieschemata <p>Formaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Polyphonie, Motiv-Verarbeitung, Vor-, Zwischen-, Nachspiel, Sonatenhauptsatzform, Concerto grosso, Fuge • Satzdicke <p>Notationsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partitur, transponierende Instrumente (B-Stimme) • Notation von Tonhöhen und Tondauern <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höreindrücke schriftlich ausformulieren • Analyse von Motiv-Struktur und Motivverarbeitungen in einer Komposition durch Kennzeichnungen im Notentext • Gestaltung ein- und mehrstimmiger musikalischer Verläufe als Stilkopie • Methoden der Recherche und Aufbereitung von Informationen (Texterschließung) • Präsentation von Informationen (mediengestützter Vortrag, Handout, Wandzeitung) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisches Layout von Notentexten individuell und in Gruppenarbeit • Gestaltungsaufgaben in Anlehnung an erarbeitete Stilmerkmale • Kompositionsaufgabe als langfristige Hausaufgabe • Referate zu historischen und kulturellen Themen 	
---	--	--



Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Veränderung visueller Wahrnehmung durch Musik
- Techniken zur Lenkung visueller Wahrnehmung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="143 518 226 598" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="232 518 315 598" data-label="Image"> </div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik. <div data-bbox="143 869 226 949" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="232 869 315 949" data-label="Image"> </div> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, • erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. <div data-bbox="143 1189 226 1268" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="232 1189 315 1268" data-label="Image"> </div> <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Filmausschnitte diverser Filme aller Genres • Hitchcock: Psycho <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik verändert unsere Sicht • Bild-/ Tonverhältnis • Funktionen von Filmmusik • Filmmusiktechniken • Dokumentarische und emotionale Mischung • Herstellung von Atmosphäre • Leitmotivtechnik • Expressive Technik • Widersprüche, Karikatur und Parodie in der Filmmusik • Sensorische Technik • Physiologische Konditionierung <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmische und melodische Motivik • Verhältnis von Metrum, Rhythmus und Takt: Akzentstufen, Synkope, Auf- und Volttakt • diatonische Leiter, Blues-Tonleiter • Dynamik: Abstufungen/Übergänge durch Besetzungswechsel • instrumentale Klangfarben <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör- und Notentextanalyse der Hauptthemen • Analyse kadenzharmonischer Zusammenhänge unter Nutzung von Akkord- und Harmoniesymbolen 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Polanski: Tanz der Vampire • Hitchcock: Frenzy • Fluch der Karibik I <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stummfilmmusik • Hörertypen • Parameter der Filmmusik

<ul style="list-style-type: none">• beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.	<ul style="list-style-type: none">• Notation von Akkorden• Präsentation und Erläuterung von Gestaltungskonzepten <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• Notentext-Analysen ausformuliert und anhand grafischer Markierung• Unterlegung von Filmausschnitten mit eigener Musik• Unterlegung von Filmausschnitten mit Musik• Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe• Präsentation von Gestaltungsergebnissen	
---	---	--

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen
- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
- Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Hörindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- beschreiben und vergleichen subjektive Hörindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik,
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten.
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und mu-

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Unterrichtsgegenstände

- Operninszenierung des aktuellen Spielplans
- oder: G. Bizet. Carmen

Fachliche Inhalte

Personenkonstellation und Handlungsentwicklung:

- Figurencharakterisierung durch Musik
- Beziehung und Beziehungslosigkeit im Duett
- Handlungsentwicklung in der Ensembleszene

Wirkungsabsichten:

- Inszenierung als Interpretation von Musik
- Bühnenbild und Regiekonzept
- Widerspiegelung gesellschaftlicher und politischer Zustände

Stil- und Gattungsmerkmale:

- Stimmideale und Besetzung
- Beziehungen zwischen Gesang und Instrumentalmusik
- Klangfarben und Instrumentenkonnotationen

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme:

- Rhythmische und melodische Musterbildung
- Verhältnis von Metrum, Rhythmus und Takt
- Alterationen, leitereigene und leiterfremde Töne
- Dynamik: Abstufungen/Übergänge, dynamische Extreme
- instrumentale und vokale Klangfarben

Formaspekte:

- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Taktgruppenordnung

Notationsformen:

- Klavierauszug, Partitur

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Operausschnitte weiterer Epochen im Vergleich, z.B. Monteverdi (Orfeo), Händel (Julius Cesar), Mozart (Don Giovanni)
- Vergleich Opern-/Musicalszenen

Weitere Aspekte

- Zusammenarbeit mit einem städt. Theater: Führung durch den Bühnenbereich, Interviews

<p>sikalischen Strukturen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. • ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern. • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten. 	<p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör- und Notentextanalysen der melodisch-rhythmischen und motivischen Gestaltung • Formen der szenischen Interpretation, z.B. Standbild, Pantomime, Playbackspiel, freies szenisches Spiel • Textumformung und -produktion: Monolog, Dialog • Texterschließung: Zeitungskritik, histor. Rezensionen, Programmheft • Musizieren von Melodien und leichten Begleitformeln • Hintergrundrecherchen zur Entstehungsgeschichte und zur Rezeption <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Deutsch: Elemente des Dramas und der dramatischen Dichtung <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Szenische Präsentationen, z.B. zur Personenkonstellation • Notentext-Analysen ausformuliert und anhand grafischer Markierung • Textproduktion: Verfassen einer eigenen Zeitungskritik 	
--	--	--

Musik in der Qualifikationsphase (Jgst. 11 und 12)

(gemäß den zentralen Abitur-Vorgaben des Landes NRW – Abitur ab 2016)

Jahrgangsstufe Qualifikationsphase 1

1. Halbjahr

UV Q1,1 – Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie		
Inhaltlicher Schwerpunkt		
 <p>Entwicklungen von Musik</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik ○ gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.   <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel der gesellschaftlichen Stellung des Komponisten • Vom Hoforchester zum bürgerlichen Konzertbetrieb • Spätbarock – Mannheimer Schule – Klassik • musikästhetische Aspekte (Quantz) • historischer Hintergrund • Wandel zur Romantik <p>Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel in der Besetzung • Terrassendynamik vs. Übergangsdynamik • Formaspekte: Aufbau einer Suite, Sonatenhauptsatzform, achttaktige Periode • Vom Generalbass zur funktionalen Harmonik <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarische Analyse einer Suite, eines Übergangswerkes und einer klassischen Sinfonie • Recherchearbeit und fachspezifische Textanalyse • Höranalysen 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Händel: Feuerwerksmusik • Bach: Engl. Suite g-moll • Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 2 • Bach: Musikalisches Opfer (Canon) • Fils. Sinfonia A-Dur • Stamitz: Sinfonia à 8 „La melodia germanica“ No. 1, 1.Satz • Haydn: Sonate Nr. 37, 1. Satz • Mozart: Intrada – Batiens und Bastienne • Mozart: Jupitersinfonie, 4. Satz • Beethoven: Eroica, 1. Satz • Schubert: Unvollendete, 1. Satz • Dvorak: Sinfonie Nr. 9 <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialien zur Musikgeschichte Band 1, S. 78 • Materialien zur Musikgeschichte Band 2, S. 130 • H.H. Eggebrecht: Musik im Abendland • Musik um uns, Sek II • Musik um uns Sek II, Lehrerband <p>Zeitbedarf: 30-40 Stunden</p>

Hinblick auf den historischen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

- Präsentation von Rechercheergebnissen
- vergleichende, individuelle Höranalysen
- Gestaltungsaufgabe

Jahrgangsstufe Qualifikationsphase 1

2. Halbjahr

UV Q1, 2 – Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten: Neue Musik im Spannungsfeld von Determination und Zufall

Inhaltlicher Schwerpunkt



Bedeutungen von Musik

- Ästhetische Konzeptionen von Musik
- Sprachcharakter von Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen bezogen unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konventionen,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

- Entwicklung zur Musik des 20. Jahrhunderts (Wagner)
- Tristan-Akkord
- Reduktion und Konzentration
 - Emanzipation der Dissonanz
 - Vagierender Akkord (Schönberg)
 - Zwölftontechnik (Schönberg)
 - mystischer Akkord (Skrjabin)
 - Bezüge zwischen Malerei und Musik
 - Minimal music
- Rückbesinnung und Traditionsbezug
 - Aufgreifen historischer Modelle in der Musik des 20. Jahrhunderts
- Neue Sachlichkeit und Futurismus
 - Ästhetische Konzeption des Futurismus
- Zufallscharakter in der Musik
 - neue Konzeptionen und Notationen in der Musik
 - Klangflächenmusik
 - Stochastische Musik
 - Aleatorik

Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte

- Auflösung der rhythmischen Grundstrukturen: Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung
- Polyrhythmik, rhythmische Überlagerungen
- Technik des Zentralklanges
- Zwölftontechnik
- Chromatische Tonfelder
- differenzierte Dynamik

Individuelle Gestaltungsspielräume

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- Wagner: Tristan-Vorspiel
- Schönberg: Verklärte Nacht
- Mahler: Das Lied von der Erde
- Debussy: Prélude a l'après-midi d'un faune
- Schönberg: Suite für Klavier op. 25 oder Klavierstücke op. 19
- Webern: 6 Orchesterstücke
- Satie: Descriptions automatiques
- Strawinsky: Sacre du Printemps
- Schönberg: Suite op. 25
- Bartok: Tanzsuite
- Boulez: Structures pour deux pianos 1a
- Boulez: Le Marteau sans maître III
- Boulez: Le Marteau sans maître V
- Xenakis: Achorriopsis

Materialhinweise/Literatur

- Musik um uns, Oberstufenband 2. Auflage
- Musik um uns Sek II, Lehrerbund
- Klettheft Musik: Neue Musik nach 1960
- Klettheft Musik: Oper II
- Einfach Musik: Neue Musik

Zeitbedarf: 30-40 Stunden



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetischer Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

- Formprinzipien der 2. Wiener Schule
- traditionelle Partituren – grafische Notationsformen

Fachmethodische Arbeitsformen

- Verfahren der musikalischen Analyse
- Gestaltungsaufgabe zum Zentralklang/Zwölftontechnik/Klangflächenmusik
- Bearbeitung eines Triosonatesatzes
- Präsentation von Rechercheergebnissen
- Erörterung fachspezifischer Texte

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

- individuell angefertigte Analysen unter Verwendung von spezifischen Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Gestaltungsaufgabe: Bearbeitung eines kompositorischen Musters
- Komponisten- bzw. Künstlerportraits
- Portfolio zu verschiedenen musikalischen Erscheinungsformen zu Beginn des 20. Jahrhunderts

1. Halbjahr

UV Q2, 1 – Künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität: Ausgewählte Lieder und Songs von Schubert und Weill

Inhaltlicher Schwerpunkt



Verwendungen von Musik

- Wahrnehmungssteuerung durch Musik
- **Musik in außermusikalischen Kontexten**

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontexte,
- bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

- Musik als Spiegel der gesellschaftlichen Wirklichkeit
- Musik als Ausdruck gesellschaftlicher Utopien
- Formen der Distanzierung durch Musik
- Stilizitate und Verfremdung bei Weill
- historisch-politischer Kontext

Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte

- vom Volkslied zum Kunstlied
- verschiedene Liedformen im Vergleich
- harmonische und melodische Verfremdungstechniken
- erweiterte Kadenzharmonik

Fachmethodische Arbeitsformen

- Analyse des Wort-Ton-Bezuges
- Analyse der Bezüge zwischen Vorlage und Bearbeitung (vergleichende Hör- und Notentextanalyse)
- Lektüre von Sekundärliteratur
- Recherche
- Verklangerung von Texten
- Verfremdung von Liedern

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

- Erörterung von fachspezifischen Fragestellungen
- Gestaltungsaufgabe bezogen auf einen funktionalen Kontext
- adäquate Notation von Gestaltungsideen
- Präsentation von Rechercheergebnissen
- individuelle Analysen

Individuelle Gestaltungsspielräume

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- Schubert: exemplarische Titel aus „Die Winterreise“ und „Die schöne Müllerin“ u. a.
- Schuber „Erlkönig“ im Vergleich
- Weill: Songs aus „Die Dreigroschenoper“

Materialhinweise/Literatur

- Musik um uns SII, 2. Auflage, S. 372
- Materialien zur Musikgeschichte, Band 1, S. 122
- Klettheft Musik, Oper II, S. 36
- Einfach Musik: Neue Musik

Zeitbedarf: 30-40 Stunden

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,• erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,• erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,• beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.	<ul style="list-style-type: none">• Referate zum zeitgeschichtlichen und politischen Kontext der Musik	
--	--	--

Unterrichtshalbjahr Q2.2

Inhaltlicher Schwerpunkt IV

Thema: Musik in der Kirche (*IR: ER 1,2,4; KR 1,2,4,5)
Kyrievertonungen von der Gregorianik bis zur Neuzeit

Sachaspekte:

- Gregorianischer Choral
- Frühe Mehrstimmigkeit
- Frankoflämische Vokalpolyphonie
- Entstehung der Motette
- Kantatenmesse im 17. Jhdt.
- Sinfonische Messe der Klassik
- Die große Messe der Romantik
- Religiöse Musik im 20. Jhdt.

Ästhetische Leitidee: Sinn und Gehalt religiöser Musik

Weitere Werke (Vorschläge - keine Obligatorik!):

- Greg. Alleluia / Osteralleluia
- G. de Machaud: La Messe de Nostre Dame
- Palestrina: Missa Papae Marcelli
- Bach: Messe in h-Moll
- Mozart: Krönungsmesse
- Bruckner: Messen in d-moll und e-moll
- Kodaly: Missa brevis

Instrumental- und vokalpraktischer Kurs

Für den instrumental- und vokalpraktischen Kurs in der Jahrgangsstufe 11 gelten die Vorgaben der Richtlinien für die Sekundarstufe II im Fach Musik (Vgl. *Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule, Richtlinien und Lehrpläne Musik*, Frechen 1999, S.73f.)

Curriculum des vokalpraktischen Kurses in 11.1 - 11.2

Gemäß der Richtlinienvorgaben für die Sekundarstufe II an Gymnasien hat dieser Kurs als Schwerpunkt

- a) die Vermittlung musikpraktischer Fertigkeiten und deren Präsentation im Rahmen des Schullebens,
- b) die Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden vokaler Praxis auf theoretischer Ebene.

Er unterstützt somit insgesamt die Entwicklung kreativer, kommunikativer und sozialer Fähigkeiten in wachsender Selbständigkeit der Schüler.

zu a) Die Vermittlung vokalpraktischer Fertigkeiten geht zunächst aus von der Schaffung eines gut funktionierenden "Instruments": richtige Körperhaltung, gesunde Atmung und genaue Tonproduktion werden durch entsprechende Übungen vorab trainiert. Besonderer Wert liegt bereits hier auf der Gehörbildung, d. h. der inneren Vorstellung von Tönen und Tonqualitäten, die unabhängig von anderen Parametern wie Dynamik, Sprachartikulation oder Klangfarbe vermittelt wird. In diesem Zusammenhang muss auch die Vergrößerung des Stimmumfangs nach oben und unten versucht werden.

Der Hauptteil der Probenarbeit liegt dann in der Einstudierung der ausgewählten Werke oder Titel, die in der Regel mehrstimmig besetzt sein sollen (Standard: Sopran, Alt, Tenor und Bass, ggfs. mit Teilungen der Stimmen). Das Ziel dieser Arbeit ist ein möglichst hohes Niveau für die spätere Darbietung, in der die Qualität von Tonhöhe, rhythmischer Genauigkeit, Lautstärke und Artikulation adäquat zur ausgesuchten Musik in Einklang gebracht werden müssen.

Die in den Richtlinien geforderte wachsende Selbständigkeit kann bei entsprechender Entwicklung oder Begabung z.B. in der Übernahme von Stimmproben oder der Ausführung von Solopassagen durch geeignete Schüler Ausdruck finden.

zu b) In gesondertem Unterricht, aber auch an geeigneten Stellen während der praktischen Einübung werden theoretische Kenntnisse vermittelt. Dabei erfolgt zuerst eine Darstellung der Geschichte abendländischer Chormusik und ihrer wesentlichen, unterschiedlichen Formen. In diesem Zusammenhang kann beispielsweise der "rote Faden" einer sinnvollen Programmgestaltung erfasst und beurteilt werden. Hinsichtlich einzelner Werke sollen folgende Einsichten verschafft werden:

- Begreifen der Aussage des benutzten Textes (bei Fremdsprache: Übersetzung)
- Erkennen der Gliederung des Stücks (evtl. abhängig vom Text)
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen formaler Gliederung und Phrasierung
- Verstehen charakteristischer Merkmale des jeweiligen Zeitstils (s.o., Geschichte)
- Grundkenntnisse über harmonische Verbindungen sowie Begreifen sonstiger musikalischer Mittel zur Ausdeutung oder Verstärkung des Textes.

Des Weiteren soll das unter a) genannte methodische Repertoire zur praktischen Einstudierung von Werken in seiner Systematik dargelegt und hinsichtlich der Wertungsabstufung der vorgenommenen Schritte theoretisch begründet werden.

Curriculum des instrumentalpraktischen Kurses (Streicher) in 11.1 - 11.2

Gemäß der Richtlinienvorgaben für die Sekundarstufe II an Gymnasien hat dieser Kurs als Schwerpunkt

- a) die Vermittlung musikpraktischer Fertigkeiten und deren Präsentation im Rahmen des Schullebens,
- b) die Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden instrumentaler Praxis auf theoretischer Ebene.

Er unterstützt somit insgesamt die Entwicklung kreativer, kommunikativer und sozialer Fähigkeiten in wachsender Selbständigkeit der Schüler.

zu a) Die Vermittlung instrumentalpraktischer Fertigkeiten in diesem Kurs geht aus von einem mittleren Niveau der Instrumentenbeherrschung und der Bereitschaft zu regelmäßigem häuslichen Üben. Zu Beginn der Übungsstunden sollen die Schüler ihr Instrument stimmen lernen, evtl. unterstützt von erfahrenen Mitschülern.

Der Hauptteil der Probenarbeit liegt in der Einstudierung der ausgewählten Werke oder Titel (Besetzungsstandard: 1. Violine, 2. Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass; bei "fehlenden" Instrumenten muss der Kursleiter ggfs. mit Umarbeitungen der Stimmen reagieren, die auch unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Schüler reflektieren). Das Ziel dieser Arbeit ist ein möglichst hohes Niveau für die spätere Darbietung, in der die Qualität von Tonhöhe, rhythmischer Genauigkeit, Lautstärke und Artikulation adäquat zur ausgesuchten Musik in Einklang gebracht werden müssen.

Die in den Richtlinien geforderte wachsende Selbständigkeit kann bei entsprechender Entwicklung oder Begabung z.B. in der Übernahme von Stimmproben oder der Ausführung von Solopassagen durch geeignete Schüler Ausdruck finden.

zu b) In gesondertem Unterricht, aber auch an geeigneten Stellen während der praktischen Einübung werden theoretische Kenntnisse vermittelt. Dabei erfolgt zuerst eine Darstellung der Geschichte abendländischer Orchestermusik (insbesondere für Streicher) und ihrer wesentlichen, unterschiedlichen Formen vom Barock bis zur Moderne. Titel aus zeitgenössischer Populärmusik, die ausdrücklich Bestandteil der praktischen Übung sein sollen, werden ebenso theoretisch erläutert. In diesem Zusammenhang kann beispielsweise der "rote Faden" einer sinnvollen Programmgestaltung erfasst und beurteilt werden. Hinsichtlich einzelner Werke sollen folgende Einsichten verschafft werden:

- Verstehen der in den Stimmen vorkommenden aufführungsrelevanten Zeichen und Begriffe
- Erkennen der Gliederung des Stücks
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen formaler Gliederung und Phrasierung
- Verstehen charakteristischer Merkmale des jeweiligen Zeitstils (s.o., Geschichte)
- Grundkenntnisse über harmonische Verbindungen und ihre Wirkung in der Musik

Des Weiteren soll die eigene Realisation/Interpretation eines Stückes im Vergleich mit anderen Produktionen beurteilt werden (z.B. CD-Einspielungen).

Curriculum des instrumentalpraktischen Kurses (Bigband) in 11.1 - 11.2

Der instrumentalpraktische Kurs wird in den Jahrgangsstufen 11.1 und 11.2 angeboten. Die Lehrinhalte umfassen einen praktischen Teil und einen theoretischen Teil im Verhältnis 2:1.

Praktischer Teil:

- Erarbeitung von Stücken in der klassischen Bigband-Besetzung aus den Bereichen Jazz, Rock- und Popmusik.
- Vorbereitung, Organisation und Aufführung von Konzerten (evtl. Gesprächskonzerte) und Mitwirkungen im schulischen und außerschulischen Bereich.
- Wöchentliche Proben (Satzproben und/oder Tutti).
- Als Vorbereitung auf die Proben muss von den Teilnehmern ein mittleres Niveau der Instrumentenbeherrschung und regelmäßiges häusliches Üben erwartet werden können.

Theoretischer Teil:

- Vermittlung von Kenntnissen in den wesentlichen Bereichen der Musikgeschichte der popularen Musik: Dixieland, Chicago-Jazz, Westcoast-Jazz, Bebop, Hardbop, Rock, Beat-Musik, Pop, Fusion.
- Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in den Grundlagen der Jazz-Harmonielehre: Akkordskalentheorie, Reharmonisation, Modalität, Freie Harmonik, Bi- und Polytonalität, Modulation, „turn-around“-Sequenzen, Bass- und Klischeelinien, Pedal.
- Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in der Erstellung von 2-5-stimmigen Sätzen (Voicings) für die Anwendung in den Sections (Flöten-/Klarinettensatz, Saxophonsatz, Trompetensatz, Posaunensatz) der Bigband.
- Vermittlung von Kenntnissen der wichtigen Formen der Populärmusik und des Jazz (Blues, AABA-Form, AAB-Form, 32-taktige Form, freie Formen)
- Kenntnisse der musiktypischen Spiel- und Artikulationsweisen (portato, staccato, legato, unterschiedliche Akzentweisen, hot intonation etc.)
- Kenntnisse der Grundlagen der musikalischen Improvisation anhand der Akkordskalentheorie und der formalen Struktur des Blues.

Anhang: Materialhinweise/ Literatur

- Liederbuch „333 Lieder“ (Klett-Verlag, Ausgabe Nord, 1992)
- SPIELPLÄNE Musik 5/6 (Klett, 1984)
- SPIELPLÄNE Musik 7/8 (Klett, 1994)
- SPIELPLÄNE 1 + 2 (Klett, Leipzig, 2007)
- Musik um uns 7.-10. Schuljahr (J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1990)
- Musik um uns 11.-13. Schuljahr (J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1991)
- Musik um uns Sekundarbereich II (Schroedel Verlag, Hannover, 1996)

Qualitätssicherung

Überprüfung des schulinternen Lehrplans/fachliche Qualitätskontrolle erfolgt regelmäßig innerhalb der Fachkonferenzen.

Aufgabenverteilung:

Sek I: Förtsch, Kaulhausen

Sek II: Dücker, Schlabertz

Willich, Januar 2017

Grundlagen der Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) dargestellt. Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche gelten die folgenden Regelungen.

Sonstige Leistungen im Unterricht

Zu den Sonstigen Leistungen im Unterricht zählen u.a.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch: Sprechen, Gespräche führen
- Zuhören und sich Notizen machen, um Gehörtes festzuhalten
- Von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z. B. die schriftliche Übung
- Gestaltendes Sprechen / Szenisches Spiel
- Musizieren auf Instrumenten
- Singen
- Präsentationen
- Protokolle
- Erstellen und Vortragen eines Referates
- Anfertigen von Hausaufgaben (Sek. II)
- Führung eines Heftes, einer Arbeitsmappe, eines Lernordners

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag darstellen, der einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad je nach Stellung im und der Funktion für den Unterrichtsverlauf haben kann. Auch ist für die Bewertung dieser Leistungen die Unterscheidung zwischen Verstehensleistung und vor allem sprachlich repräsentativer Darstellungsleistung notwendig.

Der Bewertungsbereich Sonstige Leistungen im Unterricht erfasst die Qualität und die Kontinuität der Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituation im Unterricht zu unterscheiden. Es können keine Beiträge gewertet werden, bei denen eine selbstständige Leistung nicht erkennbar ist, z. B. Lösungen aus dem Internet. Verstöße gegen die Verpflichtung, Hausaufgaben anzufertigen, fließen ebenfalls in die Leistungsbewertung ein (Sek. II).

Anhang 1: Inhaltsfelder Religion (*IR)

Evangelische Religionslehre - Quelle:

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/ev_religionslehre/G8_Ev_Religionslehre_Endfassung.pdf

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

„Ich bin in der Welt.“ – Jugendliche bewältigen die **Entwicklungsaufgabe der Identitätsfindung** in Prozessen aktiver Auseinandersetzung. (...)

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Vor diesem Hintergrund von Zuspruch und Anspruch der **Person und Botschaft Jesu Christi** werden **Perspektiven für die Orientierung** in einer sich wandelnden pluralen Gesellschaft eröffnet.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

„Ich handle in der Welt.“ – Motive, Aufgaben, Chancen und Grenzen von **Weltgestaltung aus biblisch-christlicher Perspektive**. In ihr wird der Mensch als Mitgestalter des andauernden Schöpfungshandelns Gottes verstanden, das wesentlich auf **Gerechtigkeit, Menschenwürde und Freiheit sowie die Bewahrung der Schöpfung** zielt.

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

„Ich suche Halt in der Welt.“ – Die Beziehung des einzelnen zu Gott und zu den Mitmenschen: Religion ist nicht nur Privatsache ist, sondern sich auch immer in Gemeinschaft und Institutionen konkretisiert. Dabei wird insbesondere die Begegnung und **Erschließung des evangelischen Verständnisses von Kirche** ermöglicht.

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Es geht um die Auseinandersetzung mit **anderen Weltanschauungen, Wirklichkeitsdeutungen, Wahrheitsansprüchen und ethischen Orientierungen**: Die Kenntnis des anderen führt dabei in die Auseinandersetzung mit ihm und lässt die eigenen Überzeugungen hinterfragen.

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

„Ich sehe mich um in der Welt.“ – **Formen und Erscheinungsweisen des Religiösen in der Alltagskultur**, in denen sich Religionen ausdrücken und die kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge geprägt haben und prägen.

Katholische Religionslehre - Quelle:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i-gymnasium-g8/katholische-religionslehre-g8/kernlehrplan-katholische-religionslehre/kompetenzbereiche-inhaltsfelder-und-kompetenzerwartungen/-kompetenzbereiche-inhaltsfelder-und-kompetenzerwartungen-.html>

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Das **christliche Menschenbild** stellt den Menschen als von Gott gewollt und geliebt vor und zeigt zugleich seine Verwiesenheit auf Gemeinschaft auf. Es befasst sich mit der **Freiheit des Menschen sowie seiner Verantwortung für die Mitgestaltung der Welt** und bringt angesichts der **Erfahrungen von Schuld und Versagen** die Hoffnung auf **Gnade und Vollendung** zur Sprache.

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

Möglichkeiten und Grenzen der Rede von Gott, des Sprechens mit Gott sowie der Darstellung Gottes. Es behandelt die sich wandelnden **Gottesbilder und Gotteserfahrungen** und setzt sich mit den Herausforderungen des Gottesglaubens – auch angesichts von Zweifeln, Kritik und Indifferenz – auseinander.

Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

Die Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen. Dabei befasst es sich insbesondere auch mit der lebens- und kulturprägenden Kraft der biblischen Zeugnisse.

Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus

Das Bekenntnis der Kirche zu Jesus als dem Christus. Es beleuchtet die Bedeutung der **Person Jesus von Nazareth vor dem Hintergrund seiner Zeit und behandelt das Leben, Sterben sowie die Auferweckung Jesu Christi** in ihrer Bedeutsamkeit für das Leben der Menschen auch heute.

Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzügen der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Es stellt **die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.**

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer Entstehung und Entwicklung sowie ihrer religiösen Überzeugungen und ethischen Orientierung. Hierbei zeigt es die Bedeutung **des interreligiösen Dialogs** auf. Es nimmt darüber hinaus zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote in den Blick.

Anhang 2:

Entwicklung sozialer Kompetenzen nach Fächern geordnet - Die Ziffern geben die folgenden Bereiche sozialer Kompetenz an:								
1: Einsatz für gesundheitsbewusstes Leben - Gesundheitsgefährdung und -fürsorge, Prävention, Schutz des Lebens								
2: Einsatz für natürliche Grundlagen - Lebensräume, Ökosysteme und deren Gefährdung, Arten- und Naturschutz								
3: Wir und Andere - kulturelle Vielfalt, eigene Identitätsfindung, Erziehung zu Toleranz und Dialogfähigkeit								
4: Menschen mit körperlichen, geistigen, seelischen Beeinträchtigungen - Bereitschaft zu Respekt, Empathie, Hilfe für Schwächere								
5: Politische Verfolgung und Unterdrückung, gesellschaftliche Ausgrenzung, Migration - Bereitschaft zum Einsatz für Menschen in Not								
6: Unterentwicklung, Armut, Not - Bereitschaft zu Solidarität und Hilfe in der Einen Welt								
7: Einsatz für die freiheitlich-demokratische Grundordnung und für soziale Gerechtigkeit								
FÄCHER:	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Stufe 10	Stufe 11	Stufe 12
DEUTSCH	3:Wir u.unsere Schule 4:entspr.Jugendbuch	3:Personenportraits 5:entspr.Jugendbuch 7:Fabeln	3:Streitgespräch 6:Indien	3:Großstadtlyrik 1-7:Erörterung 7: Drama	2:Argument. U. Erörtern 1:Ganzschrift"BluePrint"			
POLITIK	3,4,5:Ident.u.Lebensgest. 5,6,7:Industr.u.Globalis. 1,2: Müll 7:PolitiBongo		2,6,7:Wachstum u. Ökologie 5,7:soziale Sicherung 3,5,7:Migration 1,7:Rolle der Medien		7:pol.System der BRD 2,7:Grundlagen d. Wi-Pol. 1,3:Arbeit u. Beruf 5-7:Sicherheit u. Frieden			
GESCHICHTE		1-3:paläolith.Lebensform 5,7:frühe Hochkulturen 5,6:antike Sklaverei 7:Imperial.u.Bürgerkriege		3:Islam u. Kreuzzüge 7:Stadt-Bürgerrechte 3-7:Human./Aufklärung 5-7:Franz.Revolution 1-6:Industr.Rev./Soz.Frag 3,6:Imperialismus	5-7:USA im 19.Jh. 3,5,7:Weimarer Republik 3-5,7:NS-Ideologie 4,5:Holocaust 5,7:Widerstand gg.NS 5:Flucht/Vertreibung 3,7:KalterKrieg/Ostpolitik 1,3-7:UNO/EU u.3.Welt			
ERDKUNDE		3:Deutschland u. Europa 3:Chester u. Willich 1:Verkehrssicherheit						
MUSIK	1-2:entspr.Liedkomposit.	3:berühmte Komponisten	3,5:Kirchenlieder alt/neu	5-7:z.B. JesusChrist z.B. WestSideStory z.B. Zauberflöte	z.B. Palestina z.B. Fidelio			
KUNST	3:passim:Welt- u.Menschenbilder im interkulturellen Vergleich				2:Wohnen und Natur, natürl. Baustoffe 7:Medien u. Politik	3,7:passim: Kunst als Reflexion und Spiegel gesellschaftl. Normen 2,3:Mensch,Natur,Gesellschaft		
BIOLOGIE	1,2:Nutzpflanzen/-tiere 2:Biotop, Artenschutz 1,3:Ernährung u.Gesundheit 1,3,4:Rauchen, Sucht 2:passim:Tiere und Pflanzen im globalen Ökosystem	1: Die Haut 1,3,4:Sexualerziehung		2:Ökosystem Wald 2,6:Biosphärenschtz 3:Evolution	1,4,6:Aids/Epidemien 1,3,4:Familienplanung 1,4,6:Genetik/Diagnostik			
CHEMIE			1,2:Nachhaltigkeit 1,2,6:Natürl. Ressourcen	2,6: Recycling 1:Salze u. Gesundheit	2,6:Energieversorgung 1:Säuren,Laugen,Reinig.m.			
PHYSIK	1,2:passim:nachhaltiger Umgang mit Energie u. Rohstoffen							
FREMD- SPRACHEN	3:interkulturelle Kompetenz - Begegnung mit fremden Kulturen und Lebensformen und gesellschaftlichen Normen und Werten. 3,5,6,7:Commonwealth/Francophonie/Hispanidad in einer globalisierten Welt, Migration,soziale Gerechtigkeit.							
INSGESAMT	1-7:passim:entsprechende fiktionale und nichtfiktionale Texte							